L'arc-en-ciel s'appelle en breton *gloarec ar glao*, c'est-à-dire l'arc de la pluie. Mais par une altération de langage très fréquente dans le peuple, on dit communément aujourd'hui, dans tout l'arrondissement de Lannion, et dans celui de Guingamp aussi: *Kloarec ar glao* = clerc de la pluie. La substitution de *kloarec* à *gloarec* a été opérée et rendue facile pour la consonnance ou la ressemblance phonétique de ces deux mots et surtout par l'archaïsme relatif de *gloarec* qui, dans certaines régions, commence à tomber en désuétude et est à peine compris.

Je suis convaincu qu'il existe dans nos campagnes bretonnes quelque conte sur le *Kloarec ar glao* ou *clerc de la pluie*: je ne l'ai pas encore découvert, mais le dicton: *Hir ha moan evel cloarec ar glao*, c'est-à-dire: *Long et mince comme le clerc de la pluie*, est connu de tout le monde en Basse-Bretagne.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wallfahrt zum hl. Pirmin bei Kaundorf.

Eine halbe Stunde von Kaundorf entfernt, auf der sog. „Permesknupp“, liegt die Pirminskapelle, zu welcher alljährlich am Pfingstmontag viele Menschen von nah und fern pilgern. An bekanntem Tage zieht die Pfarrei Kaundorf in feierlicher Prozession zur Pirminskapelle. Sobald der Zug bei derselben angelangt ist, geht der Pfarrer von Kaundorf zu der, einige hundert Meter nördlich von der Kapelle gelegenen Klausur, in welcher der Pirminbrunnen (in der Volkssprache „Permesbour“ genannt) sich befindet, um diesen zu segnen. Nach dieser Ceremonie beginnt das Tauchen der kranken Kinder. Über dem Brunnen steht in einer Nische das Standbild des hl. Pirmin. Zu beiden Seiten des Brunnens sind an den Wänden der Klausur kleine hölzerne Kreuzchen angebracht; die Schulkinder von Kaundorf tragen Sorge, daß keins derselben entfernt wird; geschieht dieses aber einmal, dann wird das Verlorene gleich durch ein Neues ersetzt.

Vergebens forschte ich zu Kaundorf und in der Umgegend, was dieser sonderbare Schmuck zu bedeuten habe. Ein alter Mann, welchen ich ebenfalls nach der Bedeutung der Kreuzchen fragte, konnte nichts anderes mitteilen, als daß die Anzahl der Kreuzchen die Zahl der Gebrechen angeben soll, um welche der hl. Pirmin angerufen wird. Es sind aber, wenn ich nicht irre, genau 40 Kreuzchen vorhanden. Dicht neben der Klausur hat früher die Zelle des h. Pirmin gestanden. Der Heilige war bekannt unter dem Namen Tinnes oder Pirmines. Er war ein Ascetiker im strengsten Sinne des Wortes; als Lager diente ihm ein harter, knotiger Diel und das Kopfkissen war ein großer, weiser Kieselstein. Sein Wahlspruch in allen Dingen lautete „in Gottes Namen!“ und mit diesem wirkte er dann sehr viele Wunder. Fliegenden Skorpionen wurden durch diesen Spruch die Flügel gelähmt; kranke Leute erlangten auf das Gebet des hl. Pirmin die verlorene Gesundheit wieder, und die Bidderscheider Hexe mußte jedesmal über den großen Weiher davonspringen, wenn Bruder Tinnes kam und sein Machtwort „in Gottes Namen!“ sprach.

Als Bruder Tinnes gestorben war, siedelte ein anderer Klausner in die Zelle des Verstorbenen über; derselbe ließ sich auch Bruder Tinnes nennen, schlief gleichfalls auf dem Kieselstein und ahmte äußerlich das Leben des h. Pirmin nach. Bald aber entpuppte er sich als ein Heuchler, welcher mit dem Titel eines frommen Klausners reichliche Almosen sammelte und diese dann in geistigen Getränken vergebete. Man fand ihn eines Morgens unweit seiner Zelle, die Schnapsflasche